

Gewalt und Ungleichheit

Lateinamerika hat sich in den vergangenen Dekaden grundlegend verändert: Regierungswechsel erfolgten überwiegend auf der Basis von Wahlen, Gewaltkonflikte wurden am Verhandlungstisch beendet, die Ökonomien verzeichneten Wachstumsraten, eine neue Mittelschicht entstand, und Armut nahm ab. Gewalt und Ungleichheit bleiben in Lateinamerika aber zentrale Herausforderungen. Trotz großer Unterschiede in der Region und innerhalb der Gesellschaften überschreiten diese Problemlagen oftmals lokale, nationale und regionale Grenzen. Die ADLAF-Tagung 2016 stellt die beiden Phänomene in den Mittelpunkt der Debatte und will die Zusammenhänge zwischen Gewalt und Ungleichheit (in ihren verschiedenen Dimensionen und Repräsentationsformen) untersuchen. Die Analyse soll verschiedenen disziplinären Perspektiven folgen und aktuelle Kontroversen aufgreifen. Der interdisziplinäre Zugang ermöglicht es, gleichzeitig die Vielschichtigkeit der Phänomene zu diskutieren.

Vorschläge für Beiträge sollen einem der folgenden vier Themenbereiche zuzuordnen sein:

1. Perpetuierung oder Wandel

Gewalt und Ungleichheit weisen sowohl historische als auch politische Dimensionen, Wandel und Kontinuität auf: Was hat die aktuelle Gewalt mit der der Vergangenheit zu tun? Wie hat sich dies in der Gewalt- und Ungleichheitsforschung niedergeschlagen? Welche Herausforderungen gibt es in Gesellschaften, wenn ein Gewaltkonflikt beendet ist? Wie lässt sich eine Verringerung von Gewalt und Ungleichheit verstetigen?

2. Räume und Akteure

Gewalt und Ungleichheit, aber auch die beteiligten Akteure unterscheiden sich in den unterschiedlichen geographischen und sozialen Räumen: Welche Rolle spielen die lateinamerikanischen Eliten, aber auch andere gesellschaftliche Gruppen, zum Beispiel Jugendliche? Wie unterscheiden sich Problemlagen, soziale Praktiken und Handlungsoptionen in Stadt und Land? Was sind spezifische Ausprägungen in Bezug auf Gender, Ethnien oder Altersgruppen?

3. Recht und Politik

Gewalt und Ungleichheit beruhen auf der mangelnden Umsetzung von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rechten. Versagen die lateinamerikanischen Demokratien bei der Lösung dieser Probleme? Perpetuieren sich exklusive Entwicklungsmodelle? Wie gehen Staat und Gesellschaft mit Gewalt und Ungleichheit um?

4. Repräsentation und Performativität

Das Panel beschäftigt sich mit der performativen Verarbeitung und Repräsentation von Ungleichheit und Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart. Diese Artikulationen schließen sprachliche, visuelle und auditive Ausdrucksformen (z. B. Literatur, Kunst, Fotografie / Film, Musik) ebenso ein wie körperzentrierte Medien (z. B. Theater, Tanz, Körperkunst / Tattoo). Die Beiträge sollen Praktiken der Inszenierung, Aufführung und Wahrnehmung thematisieren bzw. Quellen handlungsbezogen diskutieren.

Für eine Teilnahme schicken Sie uns bitte den Titel, Angaben zu den AutorInnen sowie ein kurzes Abstract (max. 200 Wörter) bis zum 4. Oktober 2015 an folgende Adresse:

adlaf@giga-hamburg.de

Die Auswahl der PanelteilnehmerInnen erfolgt dann durch die Vorbereitungskommission bis Anfang November, damit Sie noch Zeit haben, eine Finanzierung zu beantragen, da die ADLAF leider keine Kosten übernehmen kann.